

|   |   |  |       |
|---|---|--|-------|
| L 7922-22   | 3 | Nordöstlich von Sauggart   | 64 ha |
| Untere Süßwassermolasse (tUS)   |   | <b>Ziegeleirohstoffe</b><br>{Grobkeramik}  |       |
| {0,5–4 m}<br>{bis mind. 25 m}   |   | Schemaprofil für das Vorkommen (nach geol. Kartierung und Bohrinformationen aus dem weiteren Umfeld) |       |
| <p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Wechselfolge von feinsandigen Tonen, Tonmergeln, Feinsanden und mürben Feinsandsteinen der Unteren Süßwassermolasse, oberflächennah verlehmt</p> <p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7823/139 (R <sup>36</sup>49 425, H <sup>53</sup>38 070, Ansatzhöhe 526 m NN)<br/>                 0,0 – 4,0 m Lehm, Sand, Fließerde (Moräne des Riß-Würm-Komplexes)<br/>                 4,0 – 24,0 m Ton, sandig (Untere Süßwassermolasse)</p> <p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Die mehrere hundert Meter mächtige Feinsedimentabfolge der Unteren Süßwassermolasse kann aufgrund der morphologischen Verhältnisse durch Hangabbau in einer Mächtigkeit von 20–30 m genutzt werden. <b>Abraum:</b> Es sind erhöhte Abraummächtigkeiten möglich aufgrund verschiedener überlagernder, eventuell nicht als Ziegeleirohstoff verwertbarer Sedimente unbekannter Mächtigkeiten (im SE entlang des Hangfußes ungliederte Umlagerungssedimente, im E Schotter des Haslach-Mindel-Komplexes, im NW und NE Riß-zeitliche Moränensedimente und im NW zusätzlich Riß-zeitliche Schotter). Die am SE-Zipfel abgeteufte Bohrung BO7823/139 (s. oben) hat 4 m mächtige Umlagerungssedimente am unteren Teil des Hangfußes durchbohrt. Im größten Teil des Vorkommens dürfte die Abraummächtigkeit bei 0,5–1 m liegen.</p> <p><b>Grundwasser:</b> Niveau des Vorfluters (Reutibach) bei 530–520 m NN.</p> <p><b>Abbau-, Aufbereitungs- oder Verwertungserschwernisse:</b> Bereichsweise kann der Anteil an Feinsanden den der Tone übertreffen; es ist daher durch sorgfältige Vorerkundung ist zu klären, wo die günstigsten Ton-/Feinsand-Verhältnisse anzutreffen sind. Mit Hangrutschungen ist zu rechnen; lokale hohe Abraummächtigkeiten durch Fließerden können auftreten.</p> <p><b>Flächenabgrenzung:</b> Nach <u>Nordwesten und Norden</u> wurde das Vorkommen aufgrund der deutlich abfallenden Quartärbasis (und somit steigender Mächtigkeiten von überlagernden Moränensedimenten) abgegrenzt, im <u>Südwesten</u> befindet sich die Ortschaft Sauggart, im <u>Süden</u> die Eintalung des Reutibachs..</p> <p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Grundlage für die Prognose sind Geländebegehungen, die o. g. Bohrung und die Geologische Karte 7823 Uttenweiler (GK25v, SZENKLER &amp; ELLWANGER 1996) sowie Analogieschlüsse zu anderen Tonvorkommen in Schichten der Unteren Süßwassermolasse.</p> <p><b>Sonstiges:</b> Eine frühere Nutzung der tUS-Feinsedimente im dargestellten Gebiet ist bislang nicht nachgewiesen, jedoch ist bekannt, dass zahlreiche Ziegeleien im Blattgebiet tonige Sedimente dieser Schichten genutzt haben (vgl. Kap. 2.2.2). Kleine Tongruben befanden sich im südlich anschließenden Vorkommen L 7922-23. Unmittelbar nördlich an das Vorkommen angrenzend befindet sich im Gewann Galgenhau ein großes Gräberfeld aus der älteren und jüngeren Hallstattkultur (8.–6. Jh. v. Chr.). Es handelt sich um 40 Grabhügel ("Grabhügelgruppe Grundshiem") (LDA &amp; LV 2002).</p> <p><b>Zusammenfassung:</b> Das Vorkommen in den Schichten der Unteren Süßwassermolasse enthält voraussichtlich 20–30 m mächtige, im Hangabbau gewinnbare tonig-feinsandige Sedimente, die zur Erzeugung von grobkeramischen Produkten genutzt werden können. Mangels Aufschlußdaten kann jedoch über dieses bislang vermutlich nicht genutzte Vorkommen keine nähere Angabe gemacht werden. Die o. g. Bohrung bei Grundshiem, das generell nach SE gerichtete Schichteinfallen und die Tatsache, dass im südlich anschließenden Vorkommen L 7922-23 an mehreren Stellen Ziegeleirohstoffe gewonnen wurden, sprechen jedoch dafür, dass auch in diesem Gebiet geeignete Rohstoffe auftreten können.</p> |   |  |       |